Grad so gut

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 47

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-472937

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

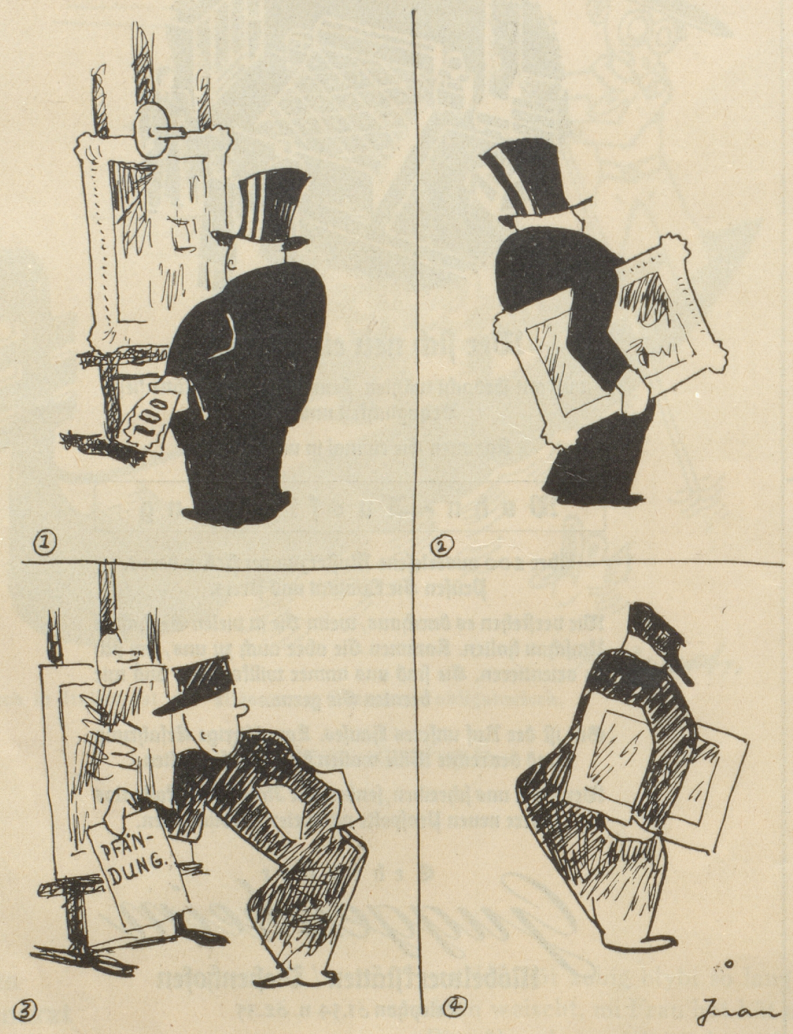
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Maler erzählt:

«Früher trugen meine Besucher Zylinder — —



— — heute tragen sie Amtsmützen.»

Gedanke eines Musikus

(Frei nach Heine)

Leise zieht durch mein Gemüt plötzlich ein Gedanke,
Warum hängst du schwarzer Frack einsam dort im Schranke?
Zieh hinaus bis in das Haus, wo sie Geld vorschiessen,
Wenn du meine Hose schaust, sag ich liess sie grüssen. Mabo

Aus dem Winterfeldzug der Brigade 9

Es war in der Lushütte. Draussen Schnee, Nebel, Bise. Drinnen verkriecht sich eine ganze Kompagnie durchfrorener Gebirgler! Rauchverbot! — Es wird natürlich gleichwohl geraucht. Der jüngste Zugführer tritt ein. «Wer hat geraucht?» — Augenrollen.

Eine Stimme: «Es het vori Eine es Rauchwürstli gässe!» — Gelächter. Rückzug des Sterns.

Ein alter Landwehrsoldat brummt unter seinem verschneiten Schnurrbart hervor: «Warum zum Donner müesse mir dem Scherz der Napf ga erobere? Er isch ja scho längschtens sine, u no halb Trub darzu!»

(Herr Oberst Scherz ist Besitzer grosser Gebiete am Napf.)

Am Mittwochmorgen, nach durchfrorener Nacht in den Stellungen auf den verschneiten, windumpfiffenen Gräten, geht der «Krieg» weiter. Der Herr Oberstdivisionär erscheint im Auto.

«Mon colonel, avez-vous bien dormi?» empfängt ihn unser Herr Oberst.

«Très bien! Le lit était excellent!»

mira

Die Krähenfeder

Die Liebste war mir böse
nur weil ich kritisiert
und ihr das Winterhütchen
als «elendwüst» taxiert.

Sie grollte viele Tage
und sah mich kaum mehr an
obwohl ich um sie schwärmte
wie ein vernarrter Hahn.

Im freien Feld mein Auge
auf eine Feder fiel
ich liess sie bunt bemalen
wie Regenbogenspiel

Dann steckt ich diese Feder
auf den verflixten Hut
und sah die Liebste lächeln —
— sie ist mir wieder gut. J. M.

Was noch zu erfinden wäre

Ein Gasautomat, den man mit einem Lebensmittelgutschein des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich «ankurbeln» könnte.

Ein dito Briefmarkenautomat für Stellensuchende. Cyan

Grad so gut

Jedes zweite Wort meines Mannes ist: grad so gut. Will ich Porzellan, sagt er: Steingut ist grad so gut. Möchte ich reinen Bohnenkaffee, lautet sein Urteil: mit Zusatz ist der Kaffee grad so gut. Kaufe ich Ia Ochsenfleisch, schon fällt die Bemerkung: Fleisch von einem Rind ist grad so gut. Neulich habe ich ihm eine Flasche «Vin fédéral» seligen Angedenkens hingestellt. Nei, der war aber absolut nicht grad so gut. Nun kaufe ich mir aus dem Rabattgeld ein echtes Verbindungsstück. Maschinenteppich ist grad so gut, lasse ich aus drei Gründen nicht gelten: 1. ein Orientteppich ist haltbarer, 2. schöner und molliger, und 3. kaum teurer als Maschinenware. Also auf zu Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich!